



4. Sinfoniekonzert des Loh-Orchesters stand unter dem Motto Romantische Begegnungen

Nordhausen. Das 4. Sinfoniekonzert im Nordhäuser Theater unter dem Motto "Romantische Begegnungen" begann überhaupt nicht romantisch, dafür aber ein weiteres Mal mit einer Uraufführung. Die Schweizer Komponistin Cécile Marti schrieb im Auftrag von GMD Markus L. Frank für das Loh-Orchester ein Werk mit dem Titel "Wave trip" (Wellenreise). Ein Musikwerk zum allerersten Mal zu Gehör zu bringen, ist stets sehr reizvoll für Dirigent und Musiker, aber auch eine Herausforderung, weil es noch keine klanglichen oder interpretatorischen Vergleichsmöglichkeiten gibt. Andererseits bietet es aber auch die Möglichkeit, mit dem Schöpfer des Werkes in Kontakt zu treten und ihn nach seinen Vorstellungen zu befragen. Und so war Cécile Marti am Abend der Aufführung zugegen und konnte den Beifall des Publikums entgegennehmen. Trotzdem ist für die meisten Zuhörer die zeitgenössische Musik immer wieder gewöhnungsbedürftig. So waren die erläuternden Worte und Klangbeispiele durch Markus L. Frank zu Beginn hilfreich für das Verstehen des Werkes.

Und dann begegneten dem Publikum zwei Große der Romantik: Max Bruch und Johannes Brahms. Beide kannten sich zu Lebzeiten recht gut, waren aber wohl nicht immer die besten Freunde. Mit dem Namen Max Bruch, seinerzeit der Bekanntere, bringt man heutzutage fast nur noch das g-Moll Violinkonzert in Verbindung. Das Besondere am Nordhäuser Konzertabend war nicht, dass gerade dieses wunderbare Werk auf dem Programm stand, sondern das Besondere war die Interpretation dieses Werkes. Als Solist konnte der international erfolgreiche Sologeiger und erste Konzertmeister der Berliner Philharmoniker, Daishin Kashimoto, gewonnen werden. Er ließ im Zusammenwirken mit dem Loh-Orchester das Werk ganz neu erleben. Vom ersten Ton an fesselte er die Zuhörer mit seinem weichen und emotionalen Spiel. Kaum war ein Ansatz zu hören, der Ton kam quasi aus dem Nichts, war einfach da, man nahm ihn wahr und fühlte ihn. In besonderer Erinnerung dürfte vor allem der 2. Satz bleiben. Energisch und virtuos interpretierte Daishin Kashimoto dagegen den 3. Satz. Zur Begeisterung des Publikums brachte er als Zugabe einen Ausschnitt aus der Partita Nr. 3 von Johann Sebastian Bach zu Gehör.

Johannes Brahms vollendete seine 2. Sinfonie während eines Sommeraufenthaltes am Wörthersee. Die behagliche, pastorale Grundstimmung, fröhliche, liedhafte und tänzerische Weisen, aber auch dramatische Passagen spiegeln diese Lebenssituation wider. Das Loh-Orchester setzte mit diesem Werk einen schönen Schlusspunkt unter das 4. Sinfoniekonzert. Obwohl mehrere Musiker, vor allem Streicher, aus gesundheitlichen Gründen durch Gäste kurzfristig ersetzt werden mussten, wirkte es geschlossen und musizierfreudig. Überzeugend waren die vielen Bläsersoli. Allen galt der lang anhaltende Applaus am Ende des Konzertes.